



I'LL BE THERE FOR YOU
a commercial / 01:30 min / by Alexander Kühn





LOGLINE

Als ein alter Mann in einem Supermarkt ohnmächtig und vom Rettungsdienst abtransportiert wird, bemerkt niemand den Hund des Mannes, der vor dem Supermarkt angebunden ist.

F A
B W

SYNOPSIS

Ein alter Mann bindet seinen Hund vor einem Supermarkt an, streichelt ihn noch einmal liebevoll und betritt den Markt. Im Markt wird ihm schwindelig und er verliert das Bewusstsein. Vor dem Markt wartet geduldig und von dem Unglück noch nichts ahnend der Hund. Am Bildrand ist bereits ein Rettungswagen im Anschnitt zu erkennen, die Wände reflektieren blaues Licht, als aus dem Eingang Rettungshelfer mit einer Trage kommen und auf den Rettungswagen zugehen. Der Hund erkennt sein Herrchen und wird unruhig. Doch niemand bemerkt ihn. Die Türen werden zugeschlagen und der davonfahrende Rettungswagen lässt den Hund alleine zurück.

Der Hund schafft es schließlich sich loszureißen als der Krankenwagen schon um die nächste Ecke gebogen ist. Wird er den Rettungswagen einholen und zu seinem Herrchen zurückfinden? Er rennt so schnell er kann. In einer waghalsigen Aktion überquert er eine Straße und schafft es langsam dem Rettungswagen etwas näher zu kommen. Als jemand den Hund vorbeirennen sieht, glaubt er, der Hund sei seinem Herrchen entlaufen und bekommt die Leine zu fassen. Der Hund ist völlig hilflos.

Der Abstand zwischen ihm und dem Krankenwagen wird wieder größer. Alle Hoffnung scheint verloren. Doch er windet sich so stark, dass er sich aus dem Halsband befreien kann. Durch Gärten und hinter Zäunen sieht er den Krankenwagen, der bereits eine Häuserreihe entfernt ist. Durch eine offene Haustüre sieht er einen direkten Weg quer durch ein Wohnhaus und beschließt abzukürzen. Die Terrassentür im Schlafzimmer steht offen. Der Krankenwagen ist so nah wie nie zuvor. Er springt über das Bett. Als er seine Pfoten das Bett berühren sehen wir eine Nahaufnahme seiner Pfote, die in die Bettwäsche einsinkt. Er reagiert unmittelbar mit einem höchstentspannten Gesichtsausdruck.

So etwas Weiches hat er noch nie gespürt.

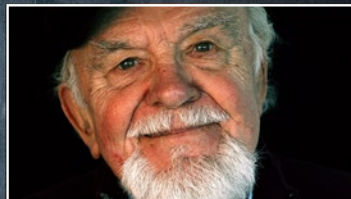
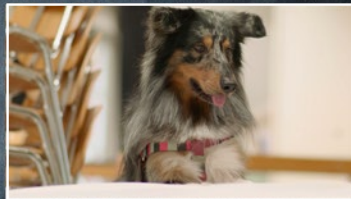
Er kommt hinter dem Bett zum Stehen und blickt zwischen Rettungswagen und Bett hin und her. Dann geht er zum Bett und testet die Federung und Härte der Matratze. Er streichelt mit seiner Pfote über die Bettwäsche. Im nächsten Bild sehen wir den schlafenden, halb zugedeckten Hund. Das Ikea-Logo erscheint.



CHARAKTERE

Peter hat Lui jetzt seit vier Jahren. Es hatte fast zwei Jahre gedauert, bis er sich, nach dem späten Tod von Rosa, einer Schäferhündin die in den letzten Jahren ihres Lebens müde geworden und schließlich - kurz vor Weihnachten - gestorben war, dazu durchringen konnte, über einen neuen Hund nachzudenken. Seine wenigen verbliebenden Freunde, die sich seit dem Tod seiner Frau irgendwie anders verhielten, was ihm missfiel, hatten schon nach einem halben Jahr begonnen auf ihn einzureden. Es war Jens, der ihn schließlich unter Vortäuschung falscher Tatsachen in das nur wenige Kilometer entfernte Tierheim und somit zu Lui gelockt hatte. Er war zunächst stur geblieben und mit verschränkten Armen durch die Gänge des Tierheims gegangen. Dann hatte er Lui gesehen und, wie er heute gerne erzählte, Lui hatte ihn gesehen. Er habe es gleich gespürt und erst nach einer halbstündigen Diskussion mit der Leiterin des Tierheims eingesehen, dass er den Hund nicht auf der Stelle mitnehmen konnte. Seither hatte sich sein Bauchgefühl als richtig erwiesen und nicht nur seine Freunde, nein auch Peter selbst musste zugeben, dass etwas von der Lebensfreude und Motivation, die mit Rosa von ihm gegangen

waren nun – in neuer Form - zurückgekehrt war. Er liebt Lui und scheut nie zu betonen, dass Hunde so etwas spüren. Er ist sich sicher, seine Beziehung zu Lui ist von besonderer Art. Bei einem Glas Bier mit Jens hatte er einmal sogar darüber diskutiert, dass ein Hund eine engere Beziehung zu seinem Herrchen aufbauen kann, wenn es keine zweite Bezugsperson im Haushalt gab. So wie es bei Jens der Fall war, der im späten Alter noch mal geheiratet hatte. Jens verdrehte zwar die Augen als er das sagte, musste aber zugeben, dass Lui wirklich ein treuer Hund und seine Liebe zu Peter von außergewöhnlicher Natur war.



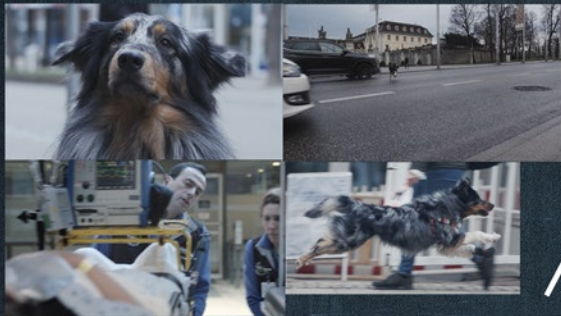
KAMERAKONZEPT

Die Kamera nimmt die Perspektive eines auktorialen Erzählers ein. Dabei geht sie zum einen auf die emotionale Dramatik ein die der Hund durchlebt und erzählt diese empathisch. In Momenten der Hektik ist die Kamera zum Beispiel mitten drin, in Momenten der Verzweiflung verstärkt die Kamera die Möglichkeit des Scheiterns. Auf der anderen Seite erfasst die Kamera aber auch Situationen die dem Hund (noch) nicht bewusst sind. So kann zum Beispiel das Mittel des foreshadowing genutzt werden. Ein Beispiel dazu ist das Verlassen des Wahrnehmungsraumes des Hundes und das Etablieren von Hindernissen auf die der Hund in wenigen Sekunden stoßen wird (z.B. Szene in der der Hund festgehalten wird).

Der Film kann in zwei Farbstimmungen aufgeteilt werden. Eine für Innenräume, eine für die Szenen auf der Straße draußen. Innenräume werden in warmen Farben gehalten. Das Licht (auch Practicals) ist warm, die Menschen tragen occafarbene, braune, oder naturfarbene Kleidung. Außen dominieren kalte Farben. Autos wie die Kleidung der Menschen ist in blau und grün gehalten. Dadurch entsteht ein Farbkontrast zwischen den Welten und macht es verlockender für den Hund in dem wärmen, gemütlichen Ikeazimmer zu bleiben. Der Border-Collie ist mit ca 49 Km/h einer der schnellsten Hunde der Welt. Diese Dynamik wird von der Kamera aufgenommen. Schwenks mit langen Brennweiten lassen den Hund in einer verwischenden Welt rennen.

Eine entfesselte Kamera fliegt bei vollem Tempo mit dem Hund mit und lässt ein Gespür dafür entwickeln wie schnell der Hund ist. Darüber hinaus sind auch die weiteren Szenen in der leichten, dezenten Bewegung einer ruhigen Schulterkamera fotografiert.

MOODBOARD



MUSIK UND SOUND DESIGN

Unbestimmt leicht, emotional, jetzt traurig, dann hoffnungsvoll und plötzlich Action?

Lassen sich diese Gefühlszustände miteinander zu einem homogenen Klang vereinen?

Zu Beginn soll noch nicht vorweggenommen werden, dass gleich die größte Angst des Hundes wahr werden wird. Erst als er sein Herrchen auf der Liege entdeckt, ändert sich die Stimmung der Musik und erfährt ihren Traurigkeits-Höhepunkt in dem Moment, als der Krankenwagen losfährt und Lui im Bild kleiner wird. Vielleicht reicht ein verklingender Ton auf dem Klavier. Doch wir bleiben nicht lange in dieser nur traurigen Haltung, denn als der Hund losläuft kommt ein rhythmischer Aspekt ins Spiel, der pace aufbaut ohne das bisherige Grundschema zu verlassen.

Der Deep Shit Point des Filmes, der Moment, als der Hund festgehalten wird und zusehen muss, wie der Vorsprung des Krankenwagens wieder größer wird, alles verloren scheint, kann auch durch die Musik verstärkt werden.

Das Sound Design unterstützt die Dramaturgie der Geschichte in verschiedenen Ebenen. So kann sowohl der Lärm der Stadt, die Gefahr die

von den Autos ausgeht und das Durcheinander und Gedränge der Passanten als auch die Geschwindigkeit des Hundes herausgearbeitet werden. Zudem kann all dies in Kontrast gesetzt werden zu dem ruhigen Moment, welchen die beiden bei ihrer Verabschiedung haben.

Die Veränderung der Distanz von Hund zu Rettungswagen spielt eine weitere wichtige Rolle im Ton. An einigen Stellen ist der Hund dem Fahrzeug schon ganz nah, während es anderswo nur noch kaum wahrnehmbar sein wird.

Besonders interessant ist der Moment, als die Pfote des Hundes in das weiche, gemütliche Bett einsinkt. Wie reagieren Musik und Sound Design auf diesen Moment? Wie kann, nach all der Aufregung, der Twist unterstützt und deutlich gemacht werden, dass der Hund von der einladenden Gemütlichkeit völlig eingenommen wird?

TEAM



alex | regie

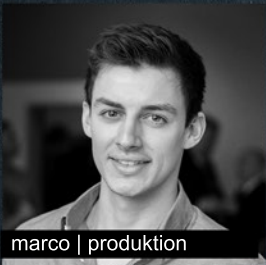
Alexander Kühn wurde 1988 in Neuss geboren. Bereits 2011, während seines klassischen Klavierstudiums an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf (Prof. Yumiko Maruyama), machte er sich im Fernseh- und Imagefilmbereich selbständig. Er produzierte, editierte und drehte unter anderem für Sendungen des WDR Düsseldorf (Lokalzeit) und arbeitete als Cinematographor an verschiedenen Kurzfilmen (In a mirror, Regie Orson Hentschel). Als Regisseur arbeitete er mit den Toten Hosen (DVD-Produktion „Willkommen in Deutschland“). Seit 2016 studiert er Werbefilmregie an der Filmakademie in Baden-Württemberg.



bo | kamera

Bo-Christian Riedel-Petzold wurde 1990 in Bonn geboren. Seit dem Abitur realisiert und fotografiert er Kurz- und Werbefilme. Neben seinem Studium der Biotechnologie gründete er eine GbR und fotografierte und editierte erste Werbefilme. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er Vollzeit in seiner Selbstständigkeit und bereitete sich auf die Bewerbung an der Filmakademie vor, an der er seit 2016 Bildgestaltung studiert.

TEAM



marco | produktion

Marco Henn wurde 1995 in Berlin geboren und machte sich mit seiner Firma MSB-Films im Dezember 2013 selbstständig. Neben seiner Selbstständigkeit arbeitet er seit 2014 in der Aufnahmeleitung und im Regie-Department für Kino und Spielfilme sowie bei Werbeproduktionen. Ab September 2017 begann Marco ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg im Bereich Produktion mit der Vertiefung Werbe-Producing.



gabriel | produktion

Gabriel Becker wurde 1994 in Mannheim geboren. Von 2014 bis 2016 absolvierte er seine Ausbildung zum Mediengestalter für Bild und Ton bei der FINGADO GmbH und machte sich anschließend als Filmemacher selbstständig. Ab September 2017 beginnt Gabriel ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg im Bereich Produktion mit der Vertiefung Werbe-Producing.

TEAM



jonathan | 1 ad



elisabeth | 1 ac



christopher | 2 ac



andreas | musik



verena | ob



robin | sound design



KONTAKTE

Alexander Kühn

alexander.kuehn@filmakademie.de

Marco Henn

marco.henn@filmakademie.de

Gabriel Becker

gabriel.becker@filmakademie.de

FA
BW